

# Zum Umgang mit Kontextvariablen: Möglichkeiten einer praktischen Nutzung – Das Beispiel Hamburg

**8. EMSE-Fachtagung  
am 5. und 6. Juni 2008  
in Wiesbaden**

**Dr. Jan Poerschke**



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring

- I. Ausgangspunkt und Entwicklung**
- II. Status quo**
- III. Reflexion und Perspektive**

- I. Ausgangspunkt und Entwicklung**
- II. Status quo
- III. Reflexion und Perspektive

## Warum ein Sozialindex für Hamburger Schulen?

- Hamburg untersuchte als erstes Bundesland systematisch und flächendeckend die Zusammenhänge zwischen sozialer Belastung und Schülerleistung
- 1996: Erkenntnisse über die Höhe des Ausmaßes sozialer Disparitäten durch die Ergebnisse der LAU 5-Studie
  - Erstellung eines ersten schulbezogenen Sozialindexes für alle Grundschulen
  - Auswirkung auf die Zuweisung der Sprachförderressourcen an die Schulen

## Wie haben sich die Sozialindizes weiter entwickelt?

- 2000: Erstellung eines weiteren Sozialindexes im Rahmen von LAU 9 für die Sekundarstufe I
  - Große Übereinstimmung mit dem LAU 5-Index
  
- 2003: Auftrag zur Erhebung eines schulbezogenen Sozialindexes für Grundschulen im Rahmen von KESS 4
  - Wechsel bei der Auswertungsmethodik
  - Seit 2005 Auswirkungen auf die Zuteilungsparameter für Sprachförderressourcen
  - Seit 2006 Auswirkungen auf die Organisationsfrequenz bei den neuen ersten Grundschulklassen

## Wie haben sich die Sozialindizes weiter entwickelt?

- 2007 / 2008: Aktualisierung des Grundschulsozialindex („Schulindex“)
  - Eigenständige Erhebung (Eltern- und Schülerbefragung ohne Anbindung an Schulleistungsuntersuchung)
  - Zusätzliche Abfrage der Büchergeldbefreiung an den Schulen
  
- 2008: Auftrag zur Konzeptentwicklung für die Aktualisierung des Schulindex der Sekundarstufe I

- I. Ausgangspunkt und Entwicklung
- II. Status quo**
- III. Reflexion und Perspektive

- September 2007: Veröffentlichung aller Schulindizes, sowie der jeweils erhobenen Indikatoren und Zuweisungsschlüssel für Förderressourcen:

## Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Britta Ernst und Carola Veit (SPD) vom 06.09.07

## und Antwort des Senats

**Betr.: Sozialindizes an Schulen – Berechnungsgrundlagen und Folgen**

*Die Zuweisung von Ressourcen an Schulen erfolgt seit 1. August 2005 auf der Grundlage eines Sozialindex, der die spezifischen soziokulturellen Rahmenbedingungen einer Schule abbildet.*

<http://www.buergerschaft-hh.de/parldok/>

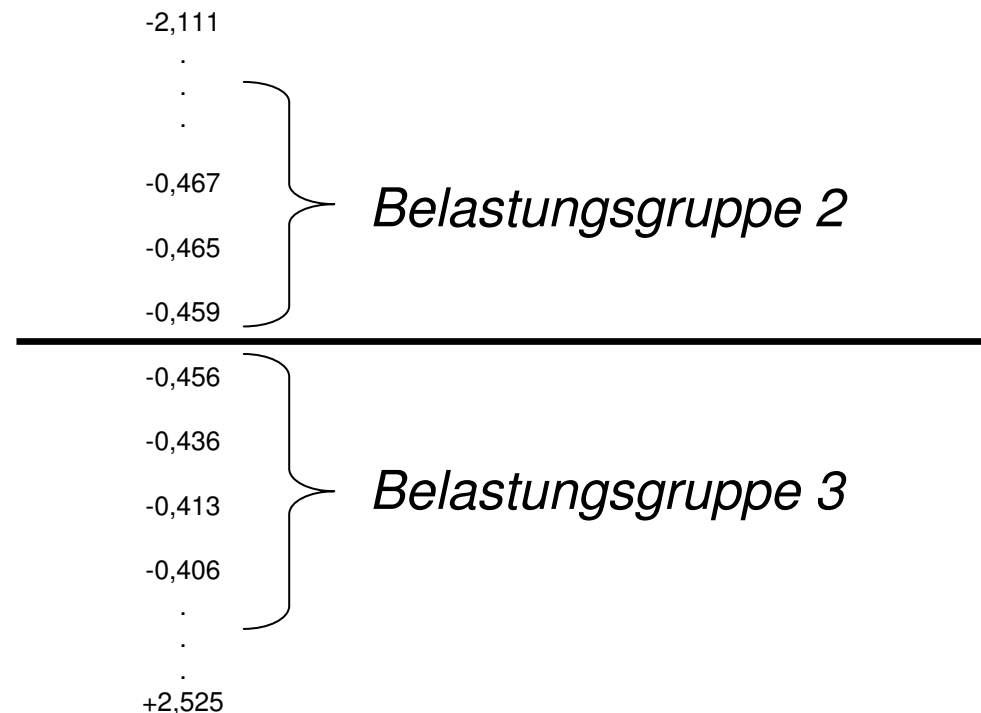
18. Wahlperiode – Nr.: 6927



## Wie werden die Gruppen eingeteilt?

- Rangreihe von Indexwerten als Faktorscore von -2,1 bis +2,5
- Einteilung in insgesamt sechs Gruppen durch (z. T. händische) Setzung

*Faktorscore der einzelnen Schulen*



## Zuweisungsschlüssel für Förderressourcen – einige Beispiele

Grundschulen – Zuweisungsschlüssel nach KESS 4	
Kess-Index	WAZ pro Schüler $\left\{ \begin{array}{l} \text{Nach dem Hamburger Lehrerarbeitszeitmodell} \\ \text{ab 1.08.03 beträgt die durchschnittl. WAZ für} \\ \text{alle 46,57 Zeitstd. bei jährlich 38 U-Wochen.} \end{array} \right.$
1	0,472
2	0,325
3	0,188
4	0,107
5	0,069
6	hier WAZ pro Schule = 2,0

Beispiele:

- Grundschule mit Ø 240 Schülern, Schulindex 2, erhält 78,1 WAZ (ca. 1,7 Stellen).
- Grundschule mit Ø 240 Schülern, Schulindex 3, erhält 45,2 WAZ (ca. 1 Stelle).
- Grundschule mit Ø 240 Schülern, Schulindex 6, erhält 2 WAZ (ca. 0,04 Stellen).

## Zuweisungsschlüssel für Förderressourcen – einige Beispiele

Sekundarstufe I – Zuweisungsschlüssel nach KESS 7	
Kess-Index	WAZ pro Schüler
1	0,054
2	0,054
3	0,054
4	0,012
5	0,012
6	0,012

Beispiele:

- I-Gesamtschule mit Ø 808 Schülern, Schulindex 3, erhält 43,6 WAZ (ca. 1 Stelle).
- IHR-Schule mit Ø 176 Schülern, Schulindex 4, erhält 2,1 WAZ (ca. 0,05 Stellen).
- Gymnasium mit Ø 824 Schülern, Schulindex 6, erhält 9,9 WAZ (ca. 0,21 Stellen).

## Nutzung der Indexwerte zur politischen Steuerung

- Basisfrequenz vs. Organisationsfrequenz

### § 87 HmbSG Klassengrößen, Mindestzügigkeiten und Schulstandorte

(1) Die **Basisfrequenz** bestimmt die Schülerzahl einer Klasse, die zur Erteilung des Grundunterrichts nach der Stundentafel mit den der Schule zur Verfügung stehenden Lehrkräften erforderlich ist. Die **Organisationsfrequenz** bestimmt die Schülerzahl, die regelmäßig zur Bildung von Eingangsklassen erforderlich ist.

- Festlegung der Basisfrequenzen im Haushaltsplan 2007 / 2008
  - für Grundschulen grundsätzlich: **24**
  - für Grundschulen mit KESS 1- und KESS 2-Faktor: **18**

## Nutzung der Indexwerte zur politischen Steuerung

- Verankerung der Belastungsgruppen zur Steuerung der **Basisfrequenz**
  - im Rahmen der Bildungsoffensive

Initiative „Lebenswerte Stadt Hamburg“:  
CDU-Fraktion und Senat starten stadtweite  
Bildungs- und Quartiersoffensive

„Das im Rahmen der KESS-Untersuchungen eingeführte Instrument der Sozialindizes wird genutzt, um auf der Grundlage der sozialen Lagen kleinere Klassen in Grundschulen in sozial schwierigen Gebieten einzurichten. **In Grundschulen mit KESS 1- und KESS 2-Faktor wird die Basisfrequenz zum 1. August 2007 auf 18 Schüler gesenkt.** Diese Maßnahme beginnt aufwachsend mit den 1. Klassen. Beginnend mit dem Schuljahr 2007/08 schafft der Senat damit die Voraussetzung, dass diese Grundschulen keine Klassen mit mehr als 20 Schülerinnen und Schülern einrichten müssen.

## Nutzung der Indexwerte zur politischen Steuerung

Ole von Beust: „Wir werden vom nächsten Schuljahr an bis 2011 in 67 Grundschulen - also rund jeder dritten Grundschule - die **Basisfrequenz** des ersten Schuljahres um 25 Prozent **auf 18 Schülerinnen und Schüler senken**. Davon profitieren werden über die ganze Stadt verteilt die Grundschulen, die in der Schüler-Leistungsuntersuchung KESS (Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern) **die besonders förderbedürftige Einstufung KESS 1 und 2** erhalten haben. Dafür wird es allein im nächsten Jahr Mittel für rund 50, bis 2011 für insgesamt rund 200 zusätzliche Lehrer geben. Außerdem werden an 25 Ganztagsgrundschulen – KESS 1 bis 3-Schulen – von 2007 mehr als 30 zusätzliche Erzieher eingesetzt. [...]“

## Nutzung der Indexwerte zur politischen Steuerung

- Verankerung der Belastungsgruppen zur Steuerung der **Organisationsfrequenz**
  - im Bericht der Enquête-Kommission „Konsequenzen der neuen PISA-Studie für Hamburgs Schulentwicklung“ vom 16. März 2007

### **Organisationsfrequenzen in der Grundschule**

Die Organisationsfrequenzen in den ersten Klassen der Grundschule werden ab dem Schuljahr 2007 / 2008 in Schulen mit den KESS-Faktoren 1 und 2 auf 18 Schülerinnen und Schüler abgesenkt. In den übrigen ersten Grundschulklassen wird die Organisationsfrequenz auf 24 Schülerinnen und Schüler festgelegt. Die Maßnahme soll in den Folgejahren aufwachsend in allen Grundschulklassen fortgesetzt werden.

## Nutzung der Indexwerte zur politischen Steuerung

- Verankerung der Belastungsgruppen zur Steuerung der **Organisationsfrequenz**
  - im Rahmen des Koalitionsvertrages zwischen CDU & GAL

### Vertrag

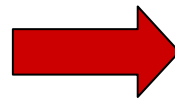
über die Zusammenarbeit  
in der 19. Wahlperiode  
der Hamburgischen Bürgerschaft

zwischen der

**Christlich Demokratischen Union,  
Landesverband Hamburg**

und

**Bündnis 90/Die Grünen,  
Landesverband Hamburg, GAL**



(...) In den Primarschulen (Klasse 1 bis 6)  
werden die **Klassenfrequenzen** auf 25  
gesenkt.

**In den Primarschulen mit den KESS 1  
und 2 Faktoren gilt die Frequenzsenkung  
auf 20.**

Für den Übergang werden den 3. und 4.  
Klassen ab dem Schuljahr 2008/2009  
Teilungsstunden zugewiesen. (...)



- I. Ausgangspunkt und Entwicklung
- II. Status quo
- III. Reflexion und Perspektive**

## Kritische Würdigung

- 1. Verantwortung der Wissenschaft vs. Nutzung eindimensionaler Kennziffer zur Steuerung**
  - Z. T. händische Einteilung der Belastungsgruppen / Problematik der normativ gesetzten Grenzen
  - Problematik der steuerungsrelevanten Grenze (harte Trennung)
  - Politischer Stellenwert als Steuerungsinstrument vs. begrenzte Aussagekraft
  - Zusätzliche Förderung vs. Reduktion bei Kürzungen

## Kritische Würdigung

### 2. Gültigkeit eines schulbezogenen Sozialindexes

- Nach Zeit: „Halbwertszeit“ / Aktualität ?
- Nach Umfang: Längsschnitt vs. Jahrgangsstufe ?
- Nach Erhebungskontext: im Rahmen einer Schulleistungsuntersuchung vs. eigenständige Erhebung ?
- Nach Verfahrenskonsistenz: Methodenwechsel bei der Skalierung ?
- Nach Wirkung: Evaluation und Messbarkeit der Veränderungen ?
- Nach Kontextvariablen: Validität statistischer Daten zum Einzugsgebiet ?

## Kritische Würdigung

### 3. Nutzen eines aktuellen / gültigen schulbezogenen Sozialindexes

- Positiver Beitrag zu einer höheren Bildungsgerechtigkeit
- Erkenntnisgewinn über die Heterogenität auf Schulebene
- Verankerung der Thematik bei den politischen Entscheidungsträgern und in der Gesellschaft
- Hohe Realisierbarkeit: Allgemeine Transparenz und Akzeptanz bei den Beteiligten

## Die weitere Planung für Hamburg

- Abschließende Auswertung und Veröffentlichung des aktualisierten Schulindexes für Hamburger Grundschulen
  - Gültigkeit des Indexes für ca. 2 Jahre bis zur Einführung der Primarschule
  - Politisches Signal für „Bestandsschutz der gültigen Förderungen“ & „ungedekelte zusätzliche Fördertöpfe“
- Konzeptentwicklung für eine Aktualisierung des Schulindexes für die Sekundarstufe I
- Prüfung alternativer Datenquellen zur Erstellung eines Schulindexes
  - Möglichkeit der Ressourcen schonenden, jährlichen Erhebung ?

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring

# Noch Fragen?



**ifbm**

institut für bildungsmonitoring